

in Zysten vereint. Nach histologischen Untersuchungen glichen sie den Lymphocystiszellen der anderen Fischarten, die von dieser Krankheit befallen werden. In Ultraschnitten konnten Viren nachgewiesen werden, die auch in den früheren Beschreibungen dieser Krankheit nachgewiesen wurden (J. Fish. Biol. 8, 1976). Nach dem bisherigen Stand der Untersuchungen ist nicht bekannt, ob der Befall sich auf den Bestand im Bottnischen Busen der Ostsee beschränkt. Eine Verbreitung auf andere Teile der Ostsee ist aufgrund der Wanderungen der Heringe nicht ausgeschlossen. Auch ist daran zu denken, daß der Erreger durch Fischdampfer verschleppt wird.

H. Mann
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg

Muschelernte 1977 hat begonnen

Auf die gegenwärtig laufende Miesmuschelsaison wirken sich zwei auffällige Ereignisse im diesjährigen Witterungsablauf aus. Zum einen der kühle Sommer und zum anderen der sehr milde Frühherbst. Die als sehr anpassungsfähig bekannten Miesmuscheln sind gut durch den kühlen Sommer gekommen. Der Schalenzuwachs und die damit einhergehende Vergrößerung des Weichkörpers waren zufriedenstellend. Der durch die Laichzeit eingetretene Gewichtsverlust wurde zum Sommerende wieder ausgeglichen. Die Miesmuschelbrut dieses Frühjahrs und Sommers hat gegenwärtig etwa 1 - 2 cm Schalengröße. Unter den fischereilich interessanten 1 1/2 bis 3 1/2jährigen Muscheln kam es im Herbst zu erneuter Laichabgabe. Ursache dafür dürften in erster Linie die sehr milden Oktobertage gewesen sein. Solche warmen Tage wirken sich je stets auch auf die Versand- und Lagerfähigkeit der dann gefischten Muscheln aus. Es gab jedoch auch Muschelbänke, die im Herbst nicht ablaichten. Erfahrungsgemäß können abgelaichte Muscheln bei ständiger Wasserbedeckung und bei günstigen Strömungsbedingungen schon innerhalb weniger Wochen wieder gute Kondition erreichen. Ob allerdings die aus diesem Herbst stammende Muschelbrut eine Chance hat, durch den Winter zu kommen, wird sich erst noch zeigen müssen. Da die jüngsten Miesmuscheln sich zunächst hauptsächlich im flachen Wasser ansiedeln, würden sie durch eine mögliche Wintervereisung oder durch Sturmfluten weitgehend vernichtet werden. Schlechte Voraussetzungen für gute Überwinterung würden sich nach spätem Ablichten auch für periodisch trockenfallende Wildmuschelbänke ergeben.

Wie zu hören ist, lief der Muschelabsatz an den deutschen Handel gut an. Vermutlich könnten die seit Jahren günstigen heimischen Marktchancen für Miesmuscheln aus schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Küstengewässern noch besser genutzt werden. Die Pflege des hiesigen Marktes sowie die gewachsener Exportbeziehungen sollte stets im Auge behalten werden. Sorgen bereiteten in der Vergangenheit neben den naturbedingten Risiken die von Jahr zu Jahr stark schwankenden Zukäufe durch ausländische Großabnehmer. Verkäufe an niederländische Abnehmer sollen nach großem Umsatz im Vorjahr in dieser Saison nur zögernd zustande kommen.

R. Meixner
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg